



Die Teilnehmer der Exkursion bei einer Rast. Eines der Ziele der Wanderer ist die Alte Burg in Lienzingen, von der wenig bekannt ist.



Fotos: Stahlfeld, privat

Durch Keltenzeit und Mittelalter

40 Teilnehmer nutzen eine Wanderung durch den Winterwald, um tief in die Geschichte einzutauchen

Wenn Manfred Rapp vom Historisch-Archäologischen Verein (HAV) zu einer Führung lädt, dann heißt es für die Teilnehmer auch schon mal richtig die Wanderstiefel schnüren. 16 Kilometer ging es für die rund 40 Teilnehmer am Sonntag durch den Winterwald.

VON ULRIKE STAHLFELD

MÜHLACKER-LIENZINGEN. 54 Kilometer führt der Mühlacker Weg an der Gemarkungsgrenze rund um die Senderstadt entlang. Der vom Schwäbischen Albverein 1992 konzipierte und ausgeschilderte Weg umfasst acht Rundwanderwege. Und genau diese Rundwanderwege erwandert Manfred Rapp seit 2009 unter historischen Gesichtspunkten, jeweils einmal im Sommer und einmal im Winter. „Man erreicht entlegene Gebiete, wo man sonst gar nicht hinkommt“, schwärmt er.

Bereits im vergangenen Sommer war Rundweg Nummer 7 auf dem Programm gestanden. Am Sonntag war Rapp erneut

mit einer Gruppe auf leicht abgeänderter Route im Grenzgebiet zwischen Lienzingen und Illingen auf Spurensuche. Manfred Rapp ist ganz bewusst im Winterwald unterwegs, denn da versperrt kein Laub den Blick auf Bodendenkmale, Grenzsteine und alte Grabhügel.

Sonntagvormittag, 10 Uhr: Vom Mühlacker Bahnhof aus geht es für die Gruppe zunächst in Richtung Eckenweiher, vorbei an Mahle und über die Osttangente in den Hartwald, und nach 45 Minuten staunen die Wanderer bereits das erste Mal über einen Baumriesen. Eine schätzungsweise 300 Jahre alte Eiche erinnert an den Ritter Walther von Lomersheim, unweit des Grundes, den er einst dem Kloster gespendet hat. Weiter geht's entlang der Grenzlinie Lienzingen/Mühlacker über die Schmiebach-Brücke bis zur Wolfklingen-Brücke. Kurz vorher lenkt Rapp den Blick der Wanderer auf ein kleines Seengebiet im Wald. Es handelt sich, so der Experte, um ein Bewässerungssystem, mit dessen Hilfe die Illinger einst ihre Wiesen bewässerten. Und dann lernen die Wanderer Geschichte aus einem ganz anderen

Blickwinkel kennen. Ewald Veigel, Illingens Ehrenbürger und langjähriger Bürgermeister, kennt diese Seen ebenfalls ganz genau. Er erzählt, wie während der Zeit von Landrat Heinz Reichert ein Bürger diese Teiche wieder ausbaute, damit die Bürgerinnen und Bürger bei einem Atomkrieg hier zum Schutz vor den Strahl-

Scherben aus der Keltenzeit und eine geheimnisvolle Burg

lungen untertauchen können. Veigel ist an der von HAV und Schwäbischem Albverein, Ortsgruppe Mühlacker, organisierten Wanderung aus geschichtlichem Interesse dabei: „Mich interessiert die Historie dieses Teils meiner Markung“, sagt er. Im vergangenen Jahr hatte er sich gemeinsam mit Winfried Scheuermann für den Erhalt historischer Grenzsteine eingesetzt.

11.45 Uhr: Die Gruppe kommt an die Wolfklingen-Brücke. „Ein imposantes Bauwerk“, macht Rapp deutlich, wie mächtig die 1866 von Christian Munz erbaute Steinbrücke im Grunde ist. Ein paar

Hundert Meter weiter taucht die Gruppe ein in eine scheinbar verwunschene Welt. Eine Grabhügelgruppe und Scherben aus der Keltenzeit legen, so Rapp, die Vermutung nahe, dass es hier einst ein dicht besiedeltes Keltengebiet gab. Weiter geht es durch den Hohlweg, und nach dem Rucksackvesper in der Schutzhütte steht am Nachmittag gegen 14 Uhr die „Alte Burg“ als nächstes Ziel auf der Agenda.

Geheimnisvolle Entdeckungen hat Rapp versprochen, und die Burg scheint tatsächlich geheimnisumwittert: „Es ist die einzige Burg in der Gegend, von der man nichts weiß.“ 1870 sei sie erstmals in einer Oberamtsbeschreibung erwähnt worden. Die Funde, so Wanderführer Rapp, lassen darauf schließen, dass hier zwischen 1100 und 1400 eine Burg stand.

Bis zur Rückkehr nach Mühlacker am späten Nachmittag wandert Rapp durch Keltenzeit und Mittelalter und noch weiter mit seinen Begleitern durch die Jahrhunderte. Und ein Ende ist nicht abzusehen. Bei einer weiteren Exkursion geht es noch in diesem Frühsommer weiter in Richtung Schmie.